

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Den heutigen Märkten war so recht der Karfreitagscharakter aufgedrückt, denn die Hauptnachfrage des Publikums richtete sich nach Fischen, von denen aber meist nur Seefische in genügender Menge angeboten waren, und nach den jungen Grünwaren. Wie für die Weihnachts-, so hatte das städtische Marktamt auch für die diesmalige Osterwoche für Süßwasserfische Höchstpreise festgesetzt, die bei den begehrten, leider aber nur in geringfügigen Quantitäten zugeführten Karpfen eine Aufwärtsbewegung der Preise verraten.

Aus dem Ertrag des letzten Vorstentiermarktes kamen heute bis Mittag gegen 2300 Kilogramm Schweinefettstoffe, vornehmlich Schmalz und Speckfäz, in die Großmarkthalle, die bei Verbehaltung der halbkiloweise beschränkten Abgabe notdürftig zur Befriedigung des Bedarfes ausreichten. Wie sich die morgigen Fettverhältnisse in der Großmarkthalle gestalten werden, ist heute noch nicht annähernd abzusehen, doch glaubt man kaum, daß der morgige Markttag das heutige Angebot wird aufbringen können. Um beim Fettverkauf halbwegs auf die Kosten zu kommen, haben mit wenigen Ausnahmen die Verkäufer schon gestern und heute zu dem Auskunftsmitte gegriffen, die Detailverkaufspreise für Schweineschmalz und Fett mit den Anschaffungskosten in Einklang zu bringen. Entgegen dem gesetzlichen Höchstpreis von K. 6.40 für Schweineschmalz veräußerten daher heute Selcher in der Großmarkthalle und in den Bezirken dasselbe um K. 6.80 pro Kilogramm und Speckfäz um den Kilopreis von K. 6.80 bis 7.—, während der gesetzliche Höchstpreis für Speckfäz mit K. 6.20 seine Grenze erreicht. Die Fettpreise wurden von den Verkäufern also um 40, 60 bis 80 Seller pro Kilogramm überschritten. Das Publikum zahlte diese höheren Preise gern, nur um in den Besitz des so notwendig gebrauchten Fettes zu kommen. Die Marktbehörden gingen selbstverständlich in jedem bekannt gewordenen Falle einer Höchstpreisüberschreitung mit der gesetzlichen Anzeige vor. Rauchfäz bekam man nirgends zu Gesicht.

Mit Rücksicht auf die neuerlichen erheblichen Preissteigerungen auf dem gestrigen Stechviehmarkt in St. Marg sowie in Ansehung der täglich wachsenden Anschaffungskosten der von Provinzmärkten nach Wien zugeführten Fleischmengen mußte heute die amtliche Preisbestimmungskommission in der Großmarkthalle beim Kalb- und dem gerade mit Rücksicht auf die Osterfeiertage überaus stark begehrten Lammfleisch die Preisschraube weiter anziehen und sowohl die Groß- als auch die Kleinhandelspreise für diese Fleischgattungen um 50 bis 60 Seller pro Kilogramm erhöhen. Die Preise für Kalbsinnereien wurden um 20 bis 30 Seller und die für Lamminnereien um 20 Seller hinaufgesetzt. Bezüglich der Wurstpreise gelang es heute noch, eine weitere Preissteigerung zu verhindern. Die Preise für hiesige Rindfleischsorten sowie für Schaffleisch und Schweinefleisch wurden auf der am vergangenen Mittwoch erreichten Höhe belassen.

Am morgen gelten in der Großmarkthalle folgende Detailhandelspreise pro Kilogramm: hiesiges Rindfleisch, vorderes, mit Zuwage bis K. 7.40, ohne bis K. 7.70, hinteres, mit K. 8.—, ohne K. 8.80, Lungenbraten K. 8.90; Jungschweinerne K. 8.20, Karree K. 8.40, abgezogenes Schweinefleisch K. 8.30, Karree K. 8.50, Sechfleisch K. 8.40, Rauchfäz K. 6.—, frischer Speck K. 5.60 bis 6.20, ge-

räucherter Speck K. 6.10 bis 6.70, Schweinefleischmalz K. 6.40, Kernfett K. 5.— bis 5.40, Kalbfleisch, vorderes K. 6.—, hinteres K. 6.80, Schnitzel bis K. 8.50; Schaffleisch, vorderes K. 6.10, hinteres K. 6.70, Lammfleisch, vorderes K. 7.—, hinteres K. 8.—.

Infolge der heutigen reichlicheren Bahnzufuhren nach dem täglichen Fleischmarkt, die sich auf 24 Waggons mit 805 Tonnen Fleisch belaufen, sowie der morgen in Aussicht stehenden Einfuhren wird der Feiertagsfleischbedarf hinreichend gedeckt werden können. Aus Ungarn wird überdies eine größere Sendung von Rindsinnereien erwartet. Die Geflügelzufuhren waren heute ebenfalls bedarfsbedeutend. Der Wildbreitmarkt wies keinerlei Bescheidung auf.

Für die Feiertage dürften die Märkte auch mit genügenden Kartoffelmengen versehen werden können. Zwar werden sich die Hausfrauen darum anstellen müssen, Kartoffeln aber erhalten. Heute langte für die Gemeinde ein Waggon märzischer Kartoffeln in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle ein; auch auf anderen Bahnhöfen waren Kartoffelzufuhren zu verzeichnen. Fachkreise drängen immer wieder auf die Beschleunigung der Abtransporte der in Galizien und Russisch-Polen lagernden überschüssigen Kartoffelmengen, da sonst die Gefahr des Verderbens dieser für die Volksernährung so überaus wichtigen Knollenfrüchte besteht.

Mit Grünwaren waren heute die Märkte reichlich versehen. Spinat ging reichend ab. Auch Hauptesalat und Kochsalat wurden gern gekauft. Die Butterzufuhr hat sich ebenfalls etwas gebessert. An Eiern erhielt heute die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft drei vollbepackte Waggons, um die sich eine stürmische Nachfrage entwickelte. Die von der Statthalterei neugetroffene Eierpreisregelung wird sich erst in einigen Tagen bemerkbar machen, bis nämlich alle alten Vorräte abverkauft und die neu erstandenen Eier in Verkehr gelangt sind. Heute kostet auf den Märkten ein Mittelstück noch 17 Seller; dann darf hierfür der Preis von 15 Seller nicht überschritten werden.